

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Eigenbetrieb APH (Alten-u. Altenpflegeheime)
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Ulrich Renziehausen 563 2329 563 8141 ulrich.renziehausen@aph.wuppertal.de
	Datum:	23.11.2012
	Drucks.-Nr.:	VO/0764/12 öffentlich
Sitzung am Gremium		Beschlussqualität
11.12.2012 Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung und gemeinsamer Betriebsausschuss APH / KIJU		Entgegennahme o. B.
Quartalsbericht III/2012 zur wirtschaftlichen Situation der APH - stationärer Bereich -		

Grund der Vorlage

Die Betriebsleitung der Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal ist gem. § 14 Abs. 2 und 3 der Betriebsatzung gehalten, Quartalsberichte zur wirtschaftlichen Situation des Eigenbetriebes vorzulegen.

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss nimmt die Vorlage ohne Beschluss entgegen.

Dr. Kühn

Renziehausen

Begründung

Allgemeines zum Quartalsbericht

Die in der Spalte „Ergebnis 2011“ ausgewiesenen Zahlen stellen das Jahresergebnis nach Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer dar. Die einzelnen Positionen der im Bericht dargestellten Spalten (Ergebnis 2011, Wirtschaftsplan 2012, Ist-Werte per 1., 2. und 3. Quartal, der kumulierte Quartalswert sowie die Prognose 2012) beinhalten jeweils die gleichen Erlös- und bzw. Aufwandskonten und wurden so zusammengefasst, dass eine durchgängige Vergleichbarkeit untereinander gegeben ist.

Erlöse

Die Auslastung der Heime, insbesondere der Pflegeheime, bewegt sich im dritten Quartal 2012 weiter auf hohem Niveau. Die durchschnittliche Belegung ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum von rd. 98,86 % auf 100,48 % (0,98 %) gestiegen. - Die Betriebsleitung geht weiter von einer Belegungsquote von 98,5 bis 99 % für alle Einrichtungen bei Planungen und wirtschaftlichen Berechnungen aus. Somit sind seit dem zweiten Quartal 2012 alle Einrichtungen auf einem sehr hohen Belegungsniveau.

Die sonstigen ordentlichen Erträge bewegen sich auf das gesamte Geschäftsjahr betrachtet über dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2012. Die Prognose bis Ende 2012 beinhaltet anteilig die derzeit bekannten und in den nächsten Quartalen abzuwickelnden Erlöse. Auch sind die Erstattungen der Pflegekassen für die Betreuungsassistenten enthalten. Ebenso enthalten sind derzeit bekannte aufzulösende Rückstellungserträge und außerordentliche Erträge. Erfahrungsgemäß kommen noch zusätzliche Erträge z. B. Höherstufungen mit rückwirkender Wirkung hinzu.

Die Zinsen und ähnl. Erlöse beinhalten die Zinsen für Kapital, das über den Sonderhaushalt der Stadt zeitweilig zur Verfügung steht. Die Zinsen sind auf ein absolutes Rekordminus gefallen.

Außerordentliche Erträge sind hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen zu erwarten, die zum Jahresende aufgelöst werden. Sie sind quantitativ in den sonstigen Erträgen enthalten.

Der Gewinn aus APH Service GmbH steigt gegenüber dem Vorjahr auf Grund von zusätzlichen Dienstleistungen für APH. Aber auch organisatorische Nachsteuerungen führen zu Kosteneinsparungen im zweiten Halbjahr 2012. Hiermit werden Kosten ausgeglichen, die von den Pflegekassen für Pflegeleistungen auch weiterhin nicht übernommen werden (z. B. Teile des alten BAT, ZVK-Sanierungsgeld usw.).

Aufwendungen

Die Personalaufwendungen des Jahres 2012 liegen deutlich über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2012. Dies begründet sich fast ausschließlich daraus, dass die Tarifvertragsparteien einen Abschluss mit Wirkung rückwirkend ab dem März 2012 abgeschlossen haben. Die Tarifierhöhungen wurden in den Wirtschaftsplan 2012 bewusst nicht eingerechnet, da zum Zeitpunkt der Aufstellung keine verwertbaren Fakten zu möglichen Personalkostensteigerungen bekannt waren. Parallel dazu wurden im Wirtschaftsplan 2012 allerdings auch keine Erlöserhöhungen eingerechnet. Nach Abschluss der Pflegesatzverhandlungen 2012 werden die höheren Erlöse die Personalaufwendungen decken. Bei den Personalkosten wird es entsprechend zu weiteren Veränderungen kommen. In der Prognose 2012 sind anteilmäßig Umlage Altenpflege, Aufwand für Pensionsrückstellungen, Urlaubsgeld, Weihnachtsgatifikation, Beihilfen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Altersteilzeit, LOB usw. enthalten.

Bei den Materialkosten und Aufwendungen 2012 für bezogene Leistungen werden die Ausgaben im Rahmen der Aufwendungen des Jahres 2011 liegen. In die Prognose 2012 wurden mögliche Energiepreiserhöhungen und Materialkostenerhöhungen für medizinische und pflegerische Produkte eingerechnet. Außerdem sind hier die Dienstleistungsaufwendungen für Betreuungsassistenten von APH Service einbezogen, die die Ausgaben zu dieser Position deutlich erhöhen. Im Gegenzug gibt es im Ertragsbereich Verbesserungen, da die Pflegekassen für die Betreuungsassistenten entsprechende Zahlungen leisten.

Diese prognostizierten Aufwendungen müssen nicht im gezeigten Umfang anfallen. Die Betriebsleitung ist bemüht, die Sachkosten durch interne organisatorische Maßnahmen abzufedern.

Die Instandhaltungen liegen in der Prognose 2012 im Rahmen der Planzahl für das Jahr 2012. Hier sind bereits neue Rückstellungen für gesetzlich vorgeschriebene Baumaßnahmen enthalten. Die Aufwendungen für Instandhaltungen unterliegen Veränderungen. Diese begründen sich im Wesentlichen durch nicht vorhersehbare unabdingbar notwendige Baumaßnahmen. Die notwendigen Finanzmittel stehen im Betrieb zur Verfügung.

Die Position Zinsen und ähnl. Aufwendungen beinhalten Zinsen für zweckgebundene Landes-Darlehn und die übergeleiteten Verbindlichkeiten von der Stadt.

Die Entgelte für Leistungen städt. Dienststellen/Umlagen werden mit den einzelnen Ressorts und Stadtbetrieben nach Vorlage von Rechnungen über die tatsächlich erbrachten und nachvollziehbaren Leistungen abgerechnet.

Fazit:

Die Prognose 2012 weist einen Fehlbetrag in Höhe von 50 T€. aus. Das Ergebnis wird sich im letzten Quartal des Geschäftsjahres verändern. Ein endgültiger Fehlbetrag ist nicht ganz auszuschließen. Die Betriebsleitung ist selbstverständlich bemüht, ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erzielen.

Die Veränderungen gegenüber dem Wirtschaftsplan 2012 begründen sich durchgängig aus drei Tatbeständen, die so nicht vorhersehbar und damit planbar waren:

1. Die tariflichen Erhöhungen wurden rückwirkend zum 01.03.12 nicht in Form einer Einmalzahlung vereinbart. Vielmehr wurde die Erhöhung in tatsächlicher prozentualer Höhe vereinbart. Diese Erhöhung konnte in die Pflegesatzverhandlungen, die zum Juli 2012 vereinbart wurden, nicht einbezogen werden. D. h. APH hat es aus eigener Kraft geschafft für vier zurückliegende Monate die Tarifierhöhungen selbst zu tragen (rd. 160 T€).

2. Auf Grund EU-Rechtsprechung wurde Beschäftigten, die unter vierzig Jahre alt sind, die gleichen Urlaubsansprüche gewährt, die ältere Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen bis dato erhielten. Der Anspruch wurde sogar rückwirkend für das Jahr 2011 gewährt.

3. Nach einer Überprüfung durch einen Sachverständigen mussten in der Einrichtung Herichhauser Straße zusätzliche Brandschotts eingebaut werden. Dies wird derzeit umgesetzt. Die Kosten der Maßnahme werden auf rd. 180 T€ beziffert.

Diese zusätzlichen Belastungen lassen einen Fehlbetrag möglich werden. Dagegen müssen allerdings noch nicht in Anspruch genommene Rückstellungen, die aufgelöst werden, gerechnet werden. Dies geschieht im Detail Ende Dezember 2012.

Die Belegung wird zukünftig weiter bei 98,5 bis 99 % erwartet. Das entspricht den Einschätzungen der Betriebsleitung bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2012 und somit den Marktgegebenheiten.

Darüber hinaus ist die Betriebsleitung dabei zusätzliche organisatorische Veränderungen umzusetzen, die zu weiteren Kostensenkungen führen. Hierbei handelt es sich um die Zusammenlegung von Küchen. Dieses innerbetriebliche Projekt ist abgeschlossen.

Einsparungen wirken sich zeitverzögernd aus. Ab dem August 2012 werden für zwei stationäre Einrichtungen jeweils ein Mittagscatering durch einen externen Dienstleister in einem Test bis zum Jahresende durchgeführt. Die Zwischenmahlzeiten sowie Frühstück und Abendessen bleiben hiervon unberührt.

Eine Belastung des städtischen Haushaltes durch einen Betriebskostenzuschuss seitens der Stadt ist auch im Jahre 2012 auszuschließen. Die Liquidität des Eigenbetriebes stellt sich im dritten Quartal 2012 unverändert positiv dar. Zahlungsschwierigkeiten haben folgerichtig zu keinem Zeitpunkt bestanden.

Die Betriebsleitung möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass zunehmend äußere Einflüsse in Form von gesetzlichen und/oder Verfahrensvorschriften mittelfristige und damit strategische Planungen insbesondere im Hinblick auf die Gebäude der APH stark beschneiden. Hier sind zum Beispiel die sich immer wieder verändernden (z. T. verschärfenden) Bauvorschriften, Brandschutzauflagen, Energieeinsparverordnungen, Hygieneauflagen (z. B. Trinkwasserverordnungen) zu benennen. Bisherige Planungssicherheit wird zunehmend erschwert. Der dadurch entstehende finanzielle Mehrbedarf kann letztlich nur durch Erhöhungen des Heimentgeltes refinanziert werden. Darüber hinaus müssen die gesetzlichen Vorgaben des Wohn- und Teilhabegesetzes bis Mitte 2018 umgesetzt werden. Hier müssen Finanzmittel zur teilweise Umgestaltung der Einrichtungen beschafft werden, die selbstverständlich durch APH selbst bedient werden können. Dies trifft selbstverständlich alle stationären Einrichtungen, unabhängig von ihrer Trägerschaft.

Demografie-Check

Der Inhalt der Drucksache ist nicht relevant für den Demografie-Check.